

Gemeindeblatt der Evangelisch- reformierten Bethlehemsgemeinde

Richardstraße 97 · 12043 Berlin
www.bethlehemsgemeinde.de



April – Mai 2017

Ansichtssache – Kirchentag 2017

Vom 24.-28. Mai ist es wieder so weit: der Kirchentag kommt. Diesmal wird er an verschiedenen Orten gefeiert. Hauptorte sind aber sicherlich Berlin (neben dem Abend der Begegnung in der Innenstadt findet u. a. auch der Markt der Möglichkeiten auf dem Messegelände statt) und Wittenberg (u. a. großer Abschlussgottesdienst am Sonntag).

Manch einer von uns freut sich bereits seit Monaten auf den Kirchentag. Ist es doch eine besondere Gelegenheit vielfältige Vorträge, neue Gottesdienstformen, spannende Debatten, Bibelarbeiten, Konzerte und vieles mehr zu erleben. Einige von uns reisen bereits seit Jahren zu den Kirchentagen und freuen sich auf die Begegnungen. Andere wiederum blicken skeptisch auf den Kirchentag: Zu laut, zu voll, zu gekünstelt, vielleicht ein nettes Event, doch am kirchlichen Alltag vorbei. Manch einer ärgert sich vielleicht sogar über die grellorangenen Plakate mit den großen Glubschaugen, die seit einiger Zeit Berliner Straßen zieren und den Kirchentag bewerben. Zu albern, sagen die einen. Nein, ein echter Hingucker sagen die anderen.

Ansichtssache? Ja, vielleicht. Auf alle Fälle aber bietet der Kirchentag bereits im Vorfeld jedes Mal aufs Neue Gelegenheit zum Austausch, zur Diskussion, zur Auseinandersetzung. Nicht nur mit dem Event an sich, sondern eben auch mit dem Glauben, kirchlichen Traditionen und den Herausforderungen an mich als Christ in der Welt. Diskussionen und Debatten gehören untrennbar zum Kirchentag dazu, sagen manche. Vielleicht sollte es heißen: Diskussionen und Debatten gehören untrennbar zum Christsein dazu. Als



Für die einen ein „echter Hingucker“ für andere höchst albern: das Plakat zum Kirchentag

sprach einst Hagar zu Gott. Voller Verzweiflung war die schwangere Hagar (übersetzt: Die Fremde) in die Wüste geflohen, nahm selbst den Tod in Kauf, weil sie kein Ansehen mehr fand bei ihren Mitmenschen. Doch dann wendet sich Gott ihr zu und sieht sie an. Hagar, „die Fremde“, ist für Gott keine Fremde und er ist ihr nicht fremd. An einem Brunnen spricht Gott zu ihr durch einen Engel und schenkt ihr neue Hoffnung. Ja, sogar eine Verheißung spricht er ihr zu. Als von Gott Angesehene bekam Hagar neuen Lebensmut. Mögen wir bei allen Debatten, Meinungsverschiedenheiten, Sorgen und Anforderungen nicht vergessen, dass wir angesehen sind.

Und möge Gott uns helfen, einander mit offenen Herzen anzusehen.

Herzlichst, Carolin Springer

An Ostern wird es bunt. Wir freuen uns, am **Ostersonntag um 16 Uhr gemeinsam mit der presbyterianisch-iranischen Gemeinde** Gottesdienst zu feiern.

Altbekannte Choräle, iranische Osterlieder, Gebete auf Deutsch, Farsi und Englisch und ein vielsprachiger Osterjubiläum werden den Betsaal in der Richardstraße dieses Jahr zu Ostern erfüllen. Wir werden miteinander singen, beten und auf Gottes Wort hören, und in diesem bunten Gottesdienst zudem die Taufe von jungen Iranerinnen und Iranern feiern.

Im Anschluss an den Gottesdienst haben wir die Gelegenheit, bei einem iranischen Buffet gemeinsam über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen.

Bericht von der Jahresklausur des Presbyteriums

Wie in jedem Jahr hat sich das Presbyterium unserer Gemeinde einen ganzen Tag Zeit genommen, um jenseits der oft gedrängten Tagesordnung der regelmäßigen Sitzungen Themen zu erörtern, die grundsätzlichere Bedeutung für unsere Gemeinde haben. Mit Gemeindefesten, Musikveranstaltungen, Flüchtlingsarbeit haben wir bisher versucht, unser Gemeindeleben aktiver zu gestalten. Obwohl wir damit einigen Erfolg hatten, kann uns das Ergebnis nicht zufrieden stellen. So suchen wir nach weiteren Ansatzpunkten und entdecken auf einmal, was uns direkt vor den Füßen liegt: Seit Jahren ist unser Gemeindehaus in der Richardsstrasse ein Treffpunkt für iranische Christen. Wir haben den Iranern aus Gastfreundschaft unsere Räume zur Verfügung gestellt, damit sie sich dort treffen, ihre Beratungsstunden und Gottesdienste abhalten können. Wir haben uns im Verhältnis zu den Iranern eher als Hauseigentümer gesehen, die eine Gruppe von Ausländern als Mieter haben. Wir haben aber kaum gesehen, dass hier vor unseren Augen eine christliche Gemeinde entsteht.

Es war gut, dass bei der Klausurtagung des Presbyteriums Pastor Ryan White anwesend war, der von der presbyterianischen Kirche der USA entsandt ist, um die Iraner hier in Berlin geistlich und seelsorgerlich zu begleiten. Er hat dem Presbyterium genauer berichten können. Es finden regelmäßig Gottesdienste statt. Bibelstunden und Glaubenskurse für meist junge Menschen aus dem Iran führt Pastor Ryan White durch, die der Vorbereitung auf die Taufe dienen, denn es ist eine nicht ganz kleine Zahl von Flüchtlingen aus dem Iran und Afghanistan, die getauft werden wollen. Beim näheren Nachdenken haben wir festgestellt: Über ihre Motive – warum sie aus dem Iran hierher nach Berlin gekommen sind und wieso sie als Christen getauft werden wollen – wissen wir wenig. Und so haben wir uns als Presbyterium vorgenommen, das Verhältnis zu der Iranischen Gemeinde zu intensivieren. Wir wollen häufiger gemeinsame Gottesdienste feiern

Am 14. Februar 2017 verstarb **Annemarie Uliarczyk** im Alter von 93 Jahren. Am 9. März haben wir sie im Kreise der Familie und Freunde zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet und mit Worten aus Psalm 37 Abschied genommen.

*Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn,
er wird's wohlmachen (Psalm 37,5).*



Deutscher Evangelischer Kirchentag **Berlin – Wittenberg 24.–28. Mai 2017**

reformHaus – Begegnungsort für Reformierte während des Kirchentages

In und um die französische Kirche zu Berlin am Gendarmenmarkt finden Sie während des Kirchentages das **reformHaus**. Ein internationaler Begegnungsort mit geistlichen und thematischen Angeboten, Musik, Café- und Bar-Betrieb sowie Abendessen.

Hier gibt es u. a. folgendes zu entdecken:

reformierBar Donnerstag–Samstag 9–20 Uhr: zu jeder vollen Stunde ein Interview. Gespräche zur Schweizer Reformation, überraschende Auftritte Huldrych Zwinglis

hugenottenCafé & Waldenserzentrum Donnerstag–Samstag 14–18 Uhr: Kaffee & Kuchen, Ausstellung der WGRK »Living (the) Reformation Worldwide« und vielfältiges Programm (z. B.: Donnerstag 15 Uhr from ... – App für reformierte Frömmigkeit; Freitag 16 Uhr Die Reformierte Welt kommt nach Leipzig! – General council der WGRK 2017; Samstag 20 Uhr »Faithful for centuries«. Ein historischer Film über die Waldenser)

Neben den Tageszeitengebeten, laden wir außerdem zu folgenden Veranstaltungen in die Kirche ein:

Donnerstag–Samstag 13.30 Uhr: Offenes Psalmensingen

Freitag & Samstag 22 Uhr Global Prayer: – internationales Friedensgebet

Freitag 15 Uhr: Reformed worship service international on church and exile

Freitag 19 Uhr: Feierabendmahl – Deutsch-französischer Gottesdienst

Orgelkonzerte

Donnerstag 19.30 Uhr: „Deutschland trifft Frankreich“ Werke von Johann Sebastian Bach, César Franck, Charles Marie Widor u. a.

Samstag 20 Uhr: François Couperin: „Messe für die Gemeinden“
Konzert für Orgel und gregorianischen Gesang.

Auch neben dem **reformHaus** gibt es Möglichkeiten, Reformierte zu treffen und gemeinsam etwas zu unternehmen oder auch mitzuhelfen.

Am Abend der Begegnung werden aus dem reformierten Kirchenkreis zwei Stände zu besetzen sein. An einem bietet die Jugend ein kleines Bastelangebot an. Am anderen werden Speisen angeboten.

Am Sonntag um 12 Uhr findet der **Abschlussgottesdienst in Wittenberg** statt. Gern können wir uns als Gemeindegruppe für die Zugfahrt verabreden. Dazu brauchen wir eine kurze Meldung, wer nach Wittenberg zu fahren plant. Wer gerne den Gottesdienst miterleben möchte, aber die Reise nach Wittenberg scheut: Sowohl in der Brüdergemeinde als auch in der Magdalenenkirche in Neukölln wird der Gottesdienst auf Leinwand übertragen.

und Veranstaltungen durchführen. In der Diskussion über die Flüchtlinge spielt das Wort ‚Integration‘ eine wichtige Rolle. Wir wollen dieses Wort auf unsere Gemeinde beziehen. Es spricht doch eigentlich nichts dagegen, dass getaufte Christen aus dem Iran oder Afghanistan auch formell Mitglieder unserer Gemeinde werden. Wir könnten auch darüber nachdenken, zu neu Getauften Patenschaften zu stiften, wie es bei den Christen in den ersten Jahrhunderten der Fall war. Wir wollen auch überlegen, wie Themen und Diskussionen aus der iranischen Gemeinde stärker in unserem Gemeindebrief berücksichtigt werden können. Und schließlich denken wir darüber nach, Vertreter der iranischen Gemeinde ins Presbyterium zu berufen.

Der Apostel Paulus hat an die frisch getauften Christen in Ephesus geschrieben: „So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen ...“ Wir wollen erfahren, was diese Worte für uns heute bedeuten können.

Gemeinsamer Seniorenkreis

Der Seniorenkreis trifft sich am Dienstag, 18. April 2017 um 14.30 Uhr in Köpenick in der Freiheit 14. Wir dürfen uns auf einen spannenden Vortrag zu Maria von Frau Hollweg freuen. Am Dienstag, 16. Mai 2017 um 14.30 Uhr treffen wir uns im Gemeindehaus der Bethlehemsgemeinde. An diesem Tag wollen wir uns mit Texten und Liedern einstimmen auf den Kirchentag.

Ausstellung

„Kreuzwege. Die Hohenzollern und die Konfessionen 1517–1740“ Vom 7. April bis 9. Juli 2017 im Schloss Köpenick

Die Sonderausstellung geht der Frage nach, welche Rollen die Konfessionen für die große europäische Dynastie der Hohenzollern spielten. Auf der Homepage der Staatlichen Museen zu Berlin heißt es dazu u. a: „Einzigartige Schriftdokumente sowie hochkarätige Werke der Buch-, Goldschmiede- und Textilkunst, aber auch der berühmte Thesendruck von 1517 machen Umstände und Faktoren der Entscheidungen erfahrbar und gewähren so neue Einblicke in ein spannendes Kapitel europäischer Kulturgeschichte. Rund 160 Exponate aus den Einrichtungen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz sowie ca. 40 Leihgaben externer Leihgeber werden in den Ausstellungsräumen im Erdgeschoss des Schlosses Köpenick präsentiert. Dankenswerterweise erklärt sich die reformierte Schlosskirchengemeinde Köpenick bereit, die Pforten der ansonsten nur im Rahmen von Gottesdiensten und Veranstaltungen zugänglichen reformierten Schlosskirche während des Ausstellungsrundgangs für die Besucherinnen und Besucher zu öffnen. Dadurch wird es möglich, die reformierte Köpenicker Schlosskirche als einzigen authentisch überkommenen Ort der konfessionellen Orientierung der Hohenzollern in Berlin in die Ausstellung einzubeziehen.“

Die Evangelisch-reformierte Schlosskirchengemeinde freut sich, bei dieser Ausstellung mitwirken zu können.

36. Christlich-muslimische Begegnung

Die Gazi-Osman-Paşa-Moschee e. V. und der Ökumenische Arbeitskreis Rixdorf-Neukölln laden ein zur 36. Christlich-muslimischen Begegnung.

Die Stellung der Jungfrau Maria im katholischen und evangelischen Christentum sowie im Islam

4. Mai 2019, 19.00 Uhr in der Gazi-Osman-Paşa-Moschee
(Schöneweider Str. 11, Berlin-Neukölln)

Eine Sammlung Liebeslieder in der Bibel

Das Buch Hohelied

Der Buchtitel ‚Hohelied‘ ist eine der schönen Wortschöpfungen in Martin Luthers Bibelübersetzung, seine Übertragung des hebräischen Originaltitels *shir ha-shirim* – שיר השירים – wörtlich: Lied der Lieder, also: das allerschönste Lied. Es ist eine Sammlung von Liebesliedern, zum größten Teil in direkter Rede von einer jungen Frau und einem jungen Mann vorgetragen. Sie wurde im Rahmen der Weisheitsliteratur in den biblischen Kanon aufgenommen und steht dort im vierten und letzten Teil Schrifttum (hebr. *ketubim*); im christlichen Alten Testament findet sie sich im mittleren Teil.

Wahrscheinlich wurde aufgrund des eher weltlichen als religiösen Inhalts die Autorität des wegen seiner Weisheit (wie seines Reichtums) legendären israelischen Königs Salomo als Verfasser bemüht. Das haben diese Liebeslieder mit den beiden anderen Büchern unter derselben (fiktiven) Autorenschaft gemeinsam: Dem Buch der Sprüche (hebr. *mischle*) – Sprichwörtern, praktisch-philosophischen Lebensweisheiten – und dem Buch Prediger (auch ein Ausdruck Luthers; hebr. *kobelet*) – einer pessimistisch gestimmten Betrachtung menschlicher Existenz in einer, wenn überhaupt, nur schwer begreifbaren Welt.

In dem Buch Hohelied schildern eine junge Frau ihre Sehnsucht nach dem Geliebten und die Vereinigung mit ihm und ein junger Mann seine Sehnsucht nach der Geliebten und ihre Zusammengehörigkeit; wechselseitig sprechen sie ihre Bewunderung für einander aus.

Höhepunkt des Buches ist ein Preislied auf die überwältigende Macht der



Beginn des Hohelieds aus dem Machsor Lipsiae, oberrheinisch, Anfang 14. Jh. ‚Machsor‘ ist die Bezeichnung für ein Gebetbuch aller hohen Feiertage des Jahres

Liebe: „Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz/so wie das Siegel, dir am Arm//Denn stark wie der Tod ist die Liebe/hart wie das Totenreich die Leidenschaft//Ihre Glut ist feurig/ein Gottesflammen. (Hld 8,6)

Bei den Gedichten des Hohelieds handelt es sich um anonymes Liedgut unterschiedlichen Alters. Ihre Zusammenfassung in einem Buch wird aufgrund persischer und griechischer Lehnwörter im allgemeinen auf das 3. Jh. v. Chr. datiert. Unter Einfluss der hellenistischen Lyrik besann man sich in dieser Zeit in Israel auf die eigene lyrische Tradition. Die Texte spielen sowohl im ländlichen (die Geliebte ein Hirtenmädchen) als auch im städtischen Milieu. Ungefähr die Hälfte sind Hochzeitslieder, kenntlich an der Bezeichnung ‚König‘, für den Geliebten als Bräutigam, ebenso an die Bezeichnungen ‚Schwester‘ und ‚Bruder‘ für Braut und Bräutigam.

Die hebräische Lyrik kennt so gut wie keine Reime. Charakteristisch ist hingegen der *parallelismus membrorum*, eine aus zwei Halbversen bestehende poetische Form, deren Halbverse in formaler wie inhaltlicher Parallelität zueinander stehen; beispielsweise: „Sieh doch, dahin ist der Winter/ vorbei, vorüber der Regen.“ (2,II)

Der weltliche Inhalt des Hohelieds wird in der jüdischen Tradition sinnbildlich (allegorisch) für die Beziehung Gottes zu seinem Volk Israel als Liebesverhältnis, Brautschaft und Ehe ausgelegt. Der (heilige) Gottesname kommt im Buch nicht

Offene Gärten in Rixdorf – Die Bethlehemsgemeinde ist dabei

Am 20. und 21. Mai 2017 von 12–18 Uhr öffnen wieder viele Privatpersonen und Einrichtungen in Rixdorf ihre Gärten, so auch unsere Gemeinde.

Blumen erreichen unser Herz und wecken Freude. Freude am Leben und Dankbarkeit für die Schönheit der Schöpfung. Ihre bunten Farben stehen für das Schöne und Gute, das wir durch Gott in unserem Leben erfahren. Die Blumen und ihre Pracht sind ein Hinweis auf das Wunder der Auferstehung aus dem Tod, die uns Jesus Christus geschenkt hat. Blumen erinnern an die göttliche Herrlichkeit und an den Reichtum des Lebens und der ganzen Schöpfung. Erinnern uns daran, wie gut Gott für uns sorgt.

Wir freuen uns, wenn Sie vorbeikommen, den Garten erkunden und die Schönheit der Blumen genießen. Dankbar sind wir auch für helfende Hände, denn wir möchten bei Kaffee und Kuchen die Gelegenheit geben, sich zu stärken und ins Gespräch zu kommen.

vor. Seinen Platz in der Liturgie des Synagogengottesdienstes hat es unter den Festrollen (hebr. *megilloth*) des Passahfestes (hebr. *pessach*) – dem Gedenken an die Befreiung des Volkes Israel aus der ägyptischen Knechtschaft. Dabei passt die Jahreszeit, in der das Fest gefeiert wird, zur frühlingshaften Poesie der Lieder. (In diesem Jahr wird Passah vom 11.-18. April gefeiert, parallel zu Ostern.)

Das Christentum übernahm die jüdische allegorische Auslegung und erweiterte sie im Sinne der Beziehung von Christus zu seiner Gemeinde. Mit dem Kirchenvater Origines († 254) setzte eine neue, mystische Interpretation ein: das Gegenüber von Gottes Wort und der Einzelseele des Menschen. Aus diesem Ansatz entwickelte sich die christliche Brautmystik – die Liebesvermählung der Menschenseele mit Gott –, die im 12. Jh. in den Hoheliedpredigten, den 86 Sermones, des Bernhard von Clairvaux († 1153) ihren wirkungsvollsten Ausdruck fand.

Standen weltliche und religiöse Interpretation des Hohelieds anfangs noch gleichberechtigt nebeneinander, so galt vielen im 3. Jh. n. Chr. wegen seines erotischen Inhalts das Hohelied zunehmend als anstößig, manche wollten es (wie den Prediger) aus dem biblischen Kanon entfernen. Der weltliche Gebrauch, wie das Singen auf Hochzeiten, wurde verboten. Die allegorische Deutung wurde bestimmend. Erst mit der Aufklärung setzte eine weltlich-literarische Würdigung ein, wie beispielsweise durch Johann Gottfried Herders Sammlung ‚Lieder der Liebe: Die ältesten und schönsten aus Morgenlande‘ von 1778.

War in früheren Zeiten die weltliche Aneignung des Hohelieds umstritten, so ist es heutzutage die religiöse, allegorische. So meint die reformierte Theologin Silvia Schroer: „Das Hohelied ist ein Lobpreis auf die Schöpfung, hier werden Sexualität und Erotik als eine wunderbare Gabe der Natur und damit Gottes gewürdigt. ... Ich will kein Zurück zur allegorischen Deutung, das wäre ein Rückfall in alte Denkmuster, die wir längst als frauen-, leib- und sexualfeindlich entlarvt haben.“ Ihr katholischer Kollege Ludger Schwiener-Schönberger hat dagegen nichts gegen eine allegorische Interpretation, benutzt doch das Neue Testament im Blick auf Christus und das Verhältnis Gottes zu den Menschen die poetischen Bilder von Braut und Bräutigam und von der für Christen geltenden Einheit von Altem und Neuem Testament ist auszugehen.

Soll es nicht möglich sein, die weltliche und allegorische Aneignung des Hohelieds nebeneinander stehen zu lassen, wie es offensichtlich in der Frühzeit üblich war? Können wir etwa mit unserer modernen, emanzipierten Sichtweise die liturgische Lesung des Hohelieds beim Passahfest – die in dem allegorischen Verständnis gründet – kritisieren?

Günther Matthes

Erschienen ist der herrlich Tag

Erschienen ist der herrlich Tag
Dran niemand g'nug sich freuen mag:
Christ, unser Herr, heut triumphiert,
Sein Feind er all gefangen führt.
Halleluja.

Die alte Schlange, Sünd und Tod,
Die Höll, all Jammer, Angst und Not
Hat überwunden Jesus Christ,
Der heut vom Tod erstanden ist.
Halleluja.

Sein' Raub der Tod muß geben her,
Das Leben siegt und ward im Herr,
Zerstöret ist nun all sein Macht.
Christ hat das Leben wiederbracht.
Halleluja.

Die Sonn, die Erd, all Kreatur,
Alls, was betrübet war zuvor,
Das freut sich heut an diesem Tag,
Da der Welt Fürst darniederlag.
Halleluja.

Drum wollen wir auch frühlich sein,
Das Halleluja singen fein
Und loben dich, Herr Jesu Christ;
Zu Trost du uns erstanden bist.
Halleluja.

*Nikolaus Herman 1560
geb. 1500 in Altdorf bei Nürnberg, seit 1518 Lehrer und Kantor in Joachimsthal (Böhmen);
Dichter und Melodienschöpfer von Kinder- und Erzähl Liedern, gab die ‚Sonntagevangelia
über das Jahr in Gesänge verfasset für die Kinder und christlichen Hausväter‘ 1560 heraus,
gest. 1561 in Joachimsthal.*

(EG 106)

Termine im April und Mai 2017

Sonntag	2. 4. 2017	10.00	<i>Gottesdienst in der Schlosskirche Köpenick – Pfrn. Springer</i>
Sonntag	9. 4. 2017	10.00	Gottesdienst – Pfrn. Springer
Donnerstag	13. 4. 2017	19.00	<i>Tischabendmahl in der Freiheit 14 in Köpenick – Vikar Kostropetsch</i>
Freitag	14. 4. 2017	10.00	<i>Gottesdienst mit Abendmahl zu Karfreitag in der Schlosskirche Köpenick – Pfrn. Springer</i>
		15.00	Gottesdienst und Abendmahl – Pfrn. Springer
Sonntag	16. 4. 2017	10.00	<i>Gottesdienst zu Ostern in der Schlosskirche Köpenick – Pfrn. Springer</i>
		16.00	Gottesdienst mit Taufen – Rev. White u. Pfrn. Springer
Montag	17. 4. 2017	10.00	<i>Plattdeutscher Gottesdienst zu Ostermontag in der Schlosskirche Köpenick – Pfr. i. R. Wegmann</i>
Dienstag	18. 4. 2017	14.30	<i>Gemeinsamer Seniorenkreis in Köpenick (siehe S. 5)</i>
Sonntag	23. 4. 2017	10.00	Gottesdienst in der Brüdergemeinde (Herrnhuter) in der Kirchgasse 14 in Neukölln
Sonntag	30. 4. 2017	10.00	<i>Gottesdienst mit Abendmahl – Pfrn. Springer</i>
Donnerstag	4. 5. 2017	19.00	Christlich-muslimische Begegnung (siehe S. 6)
Sonntag	7. 5. 2017	10.00	<i>Gottesdienst mit Vorstellung der Täuflinge und Konfirmanden in der Schlosskirche Köpenick</i>
Sonntag	14. 5. 2017	10.00	Gottesdienst – Pfrn. Springer
Dienstag	16. 5. 2017	14.30	Gemeinsamer Seniorenkreis (siehe S. 5)
		20./21. 5. 2017	12.00
Sonntag	21. 5. 2017	10.00	<i>Gottesdienst in der Schlosskirche Köpenick – Pfrn. Springer</i>
		24. 5.–28. 5. 2017	
Sonntag	4. 6. 2017	10.00	<i>Gottesdienst zu Pfingsten mit Taufe und Konfirmation in der Schlosskirche Köpenick</i>
Montag	5. 6. 2017	10.00	<i>Plattdeutscher Gottesdienst zu Pfingstmontag in der Schlosskirche Köpenick – Pfr. i. R. Wegmann</i>
		11.00	Ökumen. Gottesdienst im Körnerpark in Neukölln

Namen und Anschriften

Kirchsaal und Gemeindehaus

Richardstraße 97 | 12043 Berlin

Internet www.bethlehemsgemeinde.de

Pfarrerin Carolin Springer – Sprechzeiten nach Vereinbarung

Telefon: 030/88 66 75 06 | E-Mail: reformiert@posteo.de

Presbyteriumsvorsitzender Godeke von Bremen | Telefon: 030/65 91 99 69

Mitglieder des Presbyteriums

Gisela Hage, Peter Laborenz, Katharina Manzer, Günther Matthes, Brigitta Wortmann

Orgel Andreas Hetze, Paul Rossmann

Bankverbindung Ev.-ref. Bethlehemsgemeinde

Evangelische Bank eG Berlin

Achtung! Neue Kontonummer:

IBAN DE95 5206 0410 0003 9017 69 | BIC GENODEF1EK1

Gastgemeinde

Iranisch-presbyterianische Gemeinde

Ryan und Alethia White

Telefon: 030/22 35 05 88 | E-Mail: alethia.ryan@gmail.com

Die Evangelisch-reformierte Bethlehemsgemeinde entstammt der Zuwanderung böhmisch-brüderischer Glaubensflüchtlinge im 18. Jahrhundert. Sie gehört als Personalgemeinde zur Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und ist mit den anderen reformierten Gemeinden in einem Kirchenkreis verbunden. Mitglied der Gemeinde kann jeder werden, der sich dem evangelisch-reformierten Bekenntnis zugehörig fühlt.

Herausgeber Presbyterium der Ev.-reformierten Bethlehemsgemeinde

Verantwortlich C. Springer, G. Matthes | E-Mail: g-matthes@t-online.de